

Campiere isch luschtig!

Schwank in einem Akt von Claudia Gysel

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 4 D	ca. 50 Min.
Anita Luginbüel (49)	Saxophon	
Silvia Gerber (51)	Gitarre	
Edith Bachmann (45)	Key-Board	
Doris Hungerbüeler (67)	Schlagzeug	
Eugen Steppacher (33)	Jogger	
Killian Müller (14)	Jäger	
Harry Sturzenegger (16)	Gauner	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Waldlichtung

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Die Bühne stellt eine kleine Waldlichtung dar, herumliegende Äste, abgebrochener Baumstrunk, Tannenzweige am Boden, eine nasse Feuerstelle, eine Bank vom Verkehrsverein, einige künstliche Waldtiere, die hervorschauen, etc. Das Bühnenbild kann ganz einfach sein.

Am besten spielt man den Anfang **vor** dem Vorhang, ganz einfach mit Stühlen und einem kleinen Tisch, den Rest macht man mit einfallsreicher Pantomime. So kann die Bühne im voraus eingerichtet werden und es gibt nach der ersten Szene keinen Unterbruch.

Inhaltsangabe

Die Frauenmusik-Kapelle „Die vier Musketiere“ feiert ihr 10-jähriges Bestehen. Diesen Anlass möchten die Damen mit einem verlängerten Wochenende entsprechend würdig feiern. Nun hat jede natürlich eine andere Auffassung von Erholung, man spricht von Wein degustieren am Genfersee, Riesenrad fahren in Wien oder Wellness im Schwarzwald. Da aber Doris die Chefin der Kapelle ist und auch sonst immer den Laden schmeissen muss – ihrer Ansicht nach – wird schlussendlich das gemacht, was sie vorschlägt: Campieren im Wald! Die anderen sind entsetzt, aber ihr Aufbegehren nützt ihnen gar nichts, es wird campiert. Und natürlich kommt es, wie es kommen muss; es regnet in Strömen, alle sind tropfnass, das Feuer will nicht brennen, das Essen wurde zu Hause vergessen, ein Jogger nervt, ein Jäger erzählt ständig von einer angeschossenen Wildsau und zu allem Übel hat ein Gauner noch seine Beute in ihrer nassen Feuerstelle versteckt. Man fürchtet sich zu Tode im dunklen Wald und alle – ausser der Organisatorin – sind sich einig: Campieren ist das allerletzte!

1. Szene:
Anita, Silvia

(Anita liest in einer Zeitschrift und trinkt Eistee. Es läutet)

Anita: Ine choo, d Türe isch offe! *(Auftritt Silvia)*

Silvia: Hoi Anita! Bin ich die erscht? Super hä, pünktlech wie immer.

Anita: Chann ich ned grad behaupte, du bisch nume die erscht, wo z spoot chunnt. Hock ane, wotsch en Kaffii?

Silvia: Nei danke, lieber en listee. Die Hitz bringt mich no um!

Anita: *(schenkt ihr ein von Krug, der auf Tischli steht. Das macht sie auch sofort, wenn eine Neue kommt, hat allenfalls auch ein paar Guetzli, die sie immer wieder mal herumreicht)* Es isch furchtbar brüetig, gell? Zum Glück chammer im chüele Huus bliibe, do muess mer sich ned ständig de Schweiss abputze.

Silvia: Du seisch es. -- Also Anita, häsch dir scho öppis überleit wäge eusem Usflug?

Anita: Aber sicher, ich hätti do verschidni Möglichkeite. Schliesslech hämmer das Joor euses 10-jöörig Jubiläum.

Silvia: Wer hätti das dänkt! Zää Joor lang Tanz-und Underhaltungsmusik „Die vier Musketiere“! Vier Fraue inere Musikband, das muess eus zerscht emol eine nomache.

Anita: Das find ich au, das isch sicher en grössere Uusflug wert. Also, ich han mir überleit, mir chönnted emol es verlängerts Wuchenänd uf Wien mache.

Silvia: *(abschätzig)* Uf Wien?! Also, ich weiss ned... **Wien**?! Weisch au, wie isch das wiit? Do muess mer jo mit äm Couchette-Wäge faare! Au nei! Do verwütsch ich weder todsicher s oberschte Bett und denn chumm ich zerscht ned ufe und wenn ich denn äntlech emol dobe bin, ghei ich todsicher weder obenabe und denn zieht das immer so i däne Couchette-Wäge und schloofe tuet mer au ned guet i däne Couchette-Wäge und jo nei, das han ich überhaupt ned gärn! ---- Do hätt ich also scho no die besser Idee.

Anita: Aber weisch, wie isch Wien schön?!

Silvia: Aber weisch wie wiit?! -- Also, ich han dänkt, mir chönnted mit ämene Reiseclar uf Genf abe, do muess sich keine vo eus um öppis kümmern, mir stiiget eifach in Bus ine, faared nume grad drü Stund und erläbet denn e superschöns Wuchenänd mit Kultur und Wii deguschtiere. In Genf chasch go Pedalo faare und imene Garte-Restaurant am See en Coupe Dänemark gnüüsse!

Anita: (*abschätzig*) Genf?! Also, wer wott scho uf Genf. Das liit jo direkt am Weg.... do goot mer doch all paar Monät emol mit de Familie ane. Also ich weiss ned. Uusgrechnet Genf.... (*es läutet*) ine choo, Türe isch offe! (*Edith von rechts, schick gekleidet*)

Edith: Hoi zäme, ich hoff, ich bin ned z spoot.

Anita: Bisch erscht die zweit...

Edith: Guet!

Silvia: ... wo z spoot chunnt! (*Edith zieht eine Schnute*)

Edith: Defür han ich mir lang überleit, wo ane mir euses Jubiläums-Reisli chönnted mache. Ich meine, die Tanzmusik-Macherei isch jo scho waansinnig aastrengend und do täti eus allne ächli Erholig guet. Und zwor e verlängerti Erholig! Was meinet iir?

Silvia/Anita: (*überzeugt*) Sicher! --- (*misstrauisch*) *Erhole??!!*

Edith: Genau, erhole! Mir gönnet eus es superschöns, verlängerets Wuchenänd imene Wellness-Hotel im Schwarzwald und lönd eus emol so richtig mit guetem Esse, Sprudelwasser, Massaasch, Manikür und Gsichtsbehandlige verwööne.

Silvia: Findsch eigentlech, ich hägi das nötig?!

Anita: Also, ich und min Maa, mir findet mich immer no schön gnueg!

Edith: Es goot doch ned drum, ob mers nötig hät oder ned, ich bin eifach de Meinig, mir söttet emol e völlig stressfrei Wuchenänd mitenand verläbe, ned immer nume musiziere, sondern eus erhole und nüt als erhole.

Anita: Jo aber, bi däne Massaasche täget die eim fascht s Chrüüz abenand drucke, han ich emol gläse!

Silvia: Jo, und denn täget die eim grad uf Diät setze, ob mer will oder ned und ich gang doch ned en Huufe Geld go zahle, damit ich nochane nüüt uf äm Teller han!

Edith: Jetz tüend doch ned so spiessig: Wellness isch gsund, usserordentlech erholsam und ächli Schoon-Choscht tuet eus allne guet. *(die andern zwei schauen beleidigt in die Luft. Edith giftig)* Oder? Wie? Was? Was meintet ihr? Isch doch e super Idee vo mir? Oder ned?!

Silvia: Also, ich han dänkt gha, mir chönntet mit äm Car uf Genf abe faare.

Edith: Suscht no öppis? Ich chann jo gar kei Französisch!

Anita: Und ich han dänkt gha, mir chönnted mitenand uf Wien. Walzer! Johann Strauss! Verstoosch?!

Edith: Blöd. Vom Walzer tanze wirs mir nume drümmelig und de Strauss isch eh scho lang tot. *(die andern zwei sind beleidigt und schauen Löcher in die Luft)* Also, ich bin für Wellness und iir wäärdet gsee, Doris wird mim Vorschlag mit Begeischerig zuestimme. *(es klingelt)*

Silvia: Nei, das wird Doris todsicher ned! Das isch doch sonä Bodeständigi. Wenn ich do bloss a üsi anderi Uusflügli vo de vergangene Joor dänk....

Anita: Aen Uusflug ad Aareschlucht mit zäästündiger Wanderig!

Silvia: Balleberg mit schöne Puurehüüser und latsche, bis eim d Füess weh tüend!

Anita: Wildwasserfaare im Bündnerland, wo mer fascht versoffe sind!
(Doris tritt ein, setzt sich aber nicht hin, sie ist voll Power)

Doris: Hoi zäme, waartet iir scho lang?

Die drei: *(leicht frustriert)* S goot!

Doris: Guet! Also, ich han mir e supergueti Idee ifalle loo für üsen 10jöörige Usflug! *(Die anderen schauen zuerst sich und dann Doris furchtsam an. Dann Doris enthusiastisch)* Mir gönd alli mitenand go campiere!!!

Die drei: *(springen entsetzt auf)* Was????!!!

Doris: *(zackig)* Campiere isch luschtig und gsund, git e gueti Farb im Gsicht und isch erscht no am billigschte.

Die drei: *(setzen sich voll entsetzt wieder hin)* Campiere????!!!!

Doris: Richtig, das isch scho immer min allergröschte Chinderwunsch gsi, praktisch, sit ich geboore worde bin.

Silvia: Jo, das gfallt mir aber gar ned!

Anita: Das find ich also au ned luschtig. Campiere?? Womüglech no im Wald?!

Doris: Selbstverstäntlech im Wald. Häsch gmeint uf äm Fernsehturm?!

Edith: Ich wott aber ned go campiere. Das isch mir vill z aasträngend. Do muess mer jo zerscht go laufe!

Silvia: Und denn bi däre Hitz? Do chumm ich jo en Herzinfarkt über!

Anita: Und uf Ameise im Wurschtsaloot chann ich also glatt verzichte.

Doris: Bim Campiere macht mer kein Wurschtsaloot, do wird es Stääkli überem Fүүr brötlet und de Tee abkocht und de Herdöpfel gheit mer grad id Gluet ine. Weisch, wie romantisch?!

Silvia: (*zaghaft*) Also, s isch eso, ich han eigentlech dänkt gha, mir chönnted mit äre Reisegsellschaft und ämene comfortable Car auf Genf abe.

Doris: (*abschätzig*) Zu de Welsche?! Uf Genf?!

Anita: (*begeistert*) Also Genf isch im Fall e Kulturstadt und so en schöne See gseesch ned grad weder und uf Genf chunnt mer im Fall ned grad jede Tag!

Doris: Höret doch uf! Wer wott scho uf Genf? Bi dem Röschtigrabe hützutags?!

Anita: Also, min Vorschläg wäär Wien! Wien isch so romantisch, mit Kutsche und Operette und amene Gläsli Wii, aalti Hüüser, Prater, Rieserad und...

Doris: (*entsetzt*) Zu de Oeschtriicher?! Uf Wien???!

Silvia: (*begeistert*) Also Wien isch absolut de Hit! Do chasch mit äm Chouchette-Wage faare und die ganz Nacht super pfuuse und **zack** am nööchschte Morge stoosch scho inere Weltstadt und chasch dur d Stadt dure laufe. Laufe, Doris, laufe!!

Doris: Ich latsche ned gärn mit Wanderschueh in Wien umenand.

Edith: Oder ebe es verlängerets Wellness-Wuchenänd imene schöne Hotel im Schwarzwald. Das find ich persönlech am allerbeschte.

Doris: Wellness? Han ich doch ned nötig.

Anita/Silvia: Aber mir!!!

Doris: Denn simmer eus jo einig, mir bruuched dringend Erholig. Und drum gömmer mitenand go campiere. Ich han mir scho alles ganz genau überleit, mir näämet Zelt, Rucksack, Kompass, Sackmesser, Bindfaden, Abhoch-Töpf und Hühnerauge-Pflaschter mit und erläbet es richtig schöns, erholsams Wuchenänd mitenand im Wald.

Silvia: Aber los emol, Doris, das isch mir vill z aasträngend!

Anita: Das git nume Krach. Ich gseen das scho choo, keine wott choche und ufruume!

Edith: Do frisst eus womöglich no en wilde Bär uf!

Doris: Jetzt tüend doch ned so zimperlich. (*zackig*) Campiere isch luschtig und gsund, git e gueti Farb im Gsicht und... und... und....

Alle: (*lehnen sich frustriert in ihren Stühlen zurück*) ...und das schisst eus aber aa!!!!

Das Licht erlöscht

(die Akteure packen ihre Stühle und den Tisch und verschwinden. Es erklingt ab Tonband „Das Wandern ist des Müllers Lust“ oder sonst irgend ein Wald- und Wiesenschlager. Dann öffnet sich der Vorhang)

2. Szene:

Harry, Eugen, Killian

Harry: (*kommt von rechts in Regenkleider und einer Schatulle in der Hand*) Himmel nonemol, isch das es Mischwetter! Räge, Räge, nüüt wie Räge die letschte vier Täg. S einzig Guete debi isch, dass d Suechhünd vo de Schmier mini Spuur verloore händ. Hähä!! (*schaut sich um*) Was mach ich jetz mit dem Schmuck? Uf all Fäll muess ich de verstecke, falls d Polizei mich trotzdem würd verwütsche. Das isch e Waldliechtig, won ich mir no guet chönnti merke. Seer guet, e Füststell häts grad au no, das isch es Bombeversteck. (*nimmt die schön aufgeschichteten Holzscheite auseinander, das nasse Zeitungspapier und versteckt die Beute darunter. Dann stopft er das Papier unordentlich wieder drüber und legt die Scheite kreuz und quer über das Papier. Von dieser Arbeit wird er aber immer wieder von den anderen gestört. Von links joggt Eugen Steppacher daher, Turnschuhe, kurze, enge Hosen, Regenjacke, Baseballmütze*)

Eugen: Hi Fan! *(Harry zuckt zusammen, stellt sich schützend vor sein Versteck)*

Harry: Oh, hallo! Was machet denn sii do bi dem scheussliche Wetter?

Eugen: *(joggt auf der Stelle)* Jogge, min Liebe, jogge! Früschi Luft tuet guet und vertribt die müede Geischer. Und du?

Harry: Ich jogge ned.

Eugen: Mee gseets, Kolleg, me gseets, bisch jo ganz blass under de Nase! Söttisch emol mee a die früsch Luft, Kamerad! Waldlauf, jogge, renne, de Fruscht useschwitze, verstoosch!

Harry: Ich schwitze au so scho gnueg, das chönnd sii mir glaube. *(schaut sich nervös um)*

Eugen: Angschtschweiss, hä? Häsch es heimlichs Renne do mit de Frau vom Scheff?

Harry: Sicher ned i dem Schiff! -- Aem.... loset sii... wüset sii zuefällig, was de Wetterbricht seit?

Eugen: Rege bis an Bode abe – di nööchschte vier Täg. *(schaut zum Himmel)* Hüt moorge hät er zwar schön Wetter prognostiziert gha.

Harry: Tüppisch Schwiizer Fernsee! *(für sich)* Aber wenns wiiterhin so abeleert, chunnt sicher keine do ane. Das wär total günschtig.

Eugen: Was meinsch, Kolleg?

Harry: *(laut)* Das sägi günschtig zum aafange jogge! Im Räge muess mer wenigstents ned so schwitze!

Eugen: *(schlägt ihm derb auf die Schulter, Harry geht in die Knie)* Bisch en Witzchnolle, Kolleg, hä?! Okay, ich wünsch dir en schöne, ich muess wiiter. Machs guet, gäll, tschau!

Harry: Adiö... selber Witzchnolle! Guet, wenn das no lang so schiffet, muess ich jo kei Schiss ha, dass öppert do campiere wott oder womöglich no es Füürli amacht. *(nuscht wieder an der Feuerstelle herum. Von links Killian, das Gewehr locker in der Armbeuge)*

Killian: Jo hallo, was hämmer denn do für es Rumpelstilzli im Wald?!

Harry: *(zuckt zusammen, schaut sich um, macht einen erschrockenen Sprung rückwärts über die Feuerstelle)*

Killian: Was hämmer? Schlechts Gwüsse, oder was?

Harry: Ich?! Nei, nei!! Wo dänket sii ane! Woher au! Wiso sötti ich! --- Wer sind denn sii?

Killian: I bin de Hungerbühler Killian, Jäger, zueständig für das Revier. Sii händ ned zuefällig neimets mini Wildsau gsee?

Harry: liri **waaas**??!!

Killian: Mini Wildsau, en Keiler um ganz genau z sii, ca. 150 kg schwer, würd ich so schätze. Han ich vorane gschosse, leider ebe ned ganz troffe, liechte Streiffschuss, Pech gha – d Wildsau und ich. Jetz simmer halt echli wild worde.

Harry: Wer?! Sii??!!

Killian: De Keiler!! Ziemlich greizt, wenn ich sis Grunze richtig interpretiert han. Passet sii uf, falls sii d Absicht händ, do zum campiere.

Harry: Bi dem Wetter? Gseen ich so uus?

Killian: (*betrachtet ihn kritisch*) Also, wenn sii mich so gnau frööget, wirket sii scho liecht dure bi rot.

Harry: (*würdevoll*) De lidruck chan tüüsche, Herr Jäger.

Killian: Me chann nie wüsse. Sii glaubed ned, was mir mängisch für Lüüt undere chömmet. Es git immer weder so Knaller, wo nüüt gschiiders z tue händ, als bim schönschte Schiff go campiere.

Harry: So öppis würd höchstens anere Frau iifalle. (*geziert*) *Räge macht schön!!*

Killian: Wüsstet sii was, sii chömmet doch am gschiedschte grad mit mir, das isch sicherer. Es isch wäge dere Wildsau, wüsstet sii.

Harry: Also, wens ine nüüt uusmacht, würd ich gärn noch echli bliibe. Das schöne Wetter... es hät grad ufghört rägne... es macht mich grad aa, zum e chliises Füürli z mache.

Killian: Dumms Züüg, sii holet sich jo de Tod. Entweder wäge de Nässi oder denn wäge de Wildsau. Sii chömmet jetz mit mir, kei Wederred, ich han kei Luscht, iiri Liich im Wald müesse go zäme sueche.

Harry: (*schaut verzweifelt auf Feuerstelle, Killian hat ihn am Aermel gepackt und zieht energisch*) Jo also guet... wenn sii meinet... chumm ich halt mit. (*beide rechts ab*)

3. Szene:
Anita, Doris Edith, Silvia

(nun erscheint die Damen-Musiktruppe nacheinander von links. Alle sind vollbepackt mit riesigen Rucksäcken, wie Trampler auf einer 5-Monats-Tour. Sie tragen Bergschuhe oder Regenstiefel, Wanderhosen, Hut, etc. jede mit Regenmantel darüber, zusätzlich ein Camperstuhl in der Hand, Anita noch ein aufklappbares Mini-Tischchen. Nur Edith kommt in Rock und Bluse, flottem Hütchen und einem schicken, wertlosen Mini-Rucksäckchen am Rücken. Ihre Schuhe sind auch nicht das Wahre. Sie ist ziemlich schmutzig im Gesicht, trägt einen Regenschirm und alle – ausser Doris – sind stinksauer. Während der folgenden Dialoge sitzt Edith meistens nur auf einem Baumstrunk, hat ihre nassen Schuhe ausgezogen und versucht, diese mit einem Papiertaschentuch innen und aussen trockenzureiben)

Doris: *(singt, als erste hereinkommend)* Das Wandern ist des Müllers Lust,
das Waaaaaaaaaaaaaandern.....

Silvia: Doris, tue mer ein Gfalle und bis äntlech ruehig!

Anita: Ich chann das Gejohle au nüme ghöre.

Edith: Und ich weigere mich, jetzt nume no ein Schritt wiiter z goo. *(setzt sich erschöpft auf einen Baumstrunk)*

Doris: Du häsch aber au weder en Aleggi, Edith, echt. Koschtüm und Stöggelischueh, wemmer gönd go campiere.

Edith: Du häsch gseit gha, mir machet nume en chliine Spaziergang!

Anita: Du kennsch doch d Doris, was für die en chliine Spaziergang isch, isch für eus e halbi Weltreis.

Silvia: Genau, jetzt latschet mer denn scho bald föif Stund dur de Räge.
Mir stinkt das!

Doris: Jetzt reget eu ned uf, mir sind jo scho do.

Alle: *(starren entsetzt auf die „Waldlichtung“)* **Do???!!**

Edith: Aber wo isch denn do s Waldhotel?!

Doris: Was für es Waldhotel? Mir tüend dänk zelte! Das han ich eu doch gseit gha. Silvia, häsch s Zelt mitbrocht?

Silvia: *(zeigt einen kleinen, eingepackten Iglu)* Jo, do han ich min Iglu.

Anita: *(begutachtet das Ding)* Aen Iglu?! Do häts jo gar ned Platz für alli!

Silvia: Logisch ned. Do schloof ich dänk ganz ellei drin.

Edith: Und wo söllet mir pfluuse? Ich han gmeint, mir schloofet im Waldhotel?!

Doris: Das isch dänk s Waldhotel! Du bisch so öppis vo unromantisch! Lueget doch emol, en schnugglige Platz under de Tanne, d Sternli funklet, de Mond schiint uf eus abe, all die chliine Tierli im Wald beobachtet eus friedlich und wenn d Silvia halt weder nume für sich lueget, denn schloofet mir andere under freiem Himmel. Isch sowiso vill romantischer.

Edith: Bisch du waansinnig woorde? Und wenn mich en Bär frisst?!

Doris: I dem Wald häts doch e kei Bäre, höchstens emol e Blindschliiche.

Die anderen: Ae Schlange??!!! *(springen aufeinander zu, halten sich fest und jede lupft ein Bein in die Höhe, d.h. Edith bleibt sitzen und lupft so ihre Füsse)*

Doris: Ae Blindschliiche han ich gseit! Die frisst eu sicher ned uf. Tüend ned immer so gstöört.

4. Szene:

Anita, Doris, Edith, Silvia, Eugen, Kilian

(von rechts joggend Eugen)

Eugen: Jo, jetz lueg dohäre, s Blauring-Pfadigrüppli!

Alle: *(hässig)* Haha.

Eugen: Wie häts öi vier Schönheite denn do in finschterschte Wald verschlage? Händ iir eu verlaufe?

Doris: Logisch hämmer eus ned verlaufe, mir tüend do campiere.

Eugen: *(zweifelnd)* Hmh.... Passet aber denn uf, dass iir ned uf e Schlange trampet, bi dem Wetter chömmets gärn as warme Fүү.

Alle: *(ausser Doris)* Schlange??!!! *(springen aufeinander zu, halten sich fest und jede lupft ein Bein in die Höhe, Edith wie gehabt)*

Doris: Sii sind doch en Löli! Müend sii däne Dame jetz no Schiss iijage? Do häts kei Schlange ume, tumms Züüg, höchstens emol e Blindschliche. *(Auffordernd)* Wettet sii ned lieber wiiter jogge? Sii chönnted sich bigoscht no verchälte.

Eugen: Ach wüset sii, ich han de Ziiit. Söll ich iine ned helfe bim Zelt ufstelle? Ich bin Alt-Pfadfinder, „Funke“ wäär min Pfadiname. *(verbeugt sich und joggt dann gleich weiter auf der Stelle)*

Silvia: Ach Herr Funke, sii wääred en Schatz, echt, ich han nämlech überhaupt kei Aaning, wie das blöde Ding funktioniert und.....

Doris: *(eisig)* Danke, sii sind güetig, aber mir chönd das scho ellei, mir bruuchet kein Maa.

Eugen: Wie sii meinet, vill Vergnüege mini Dame und ebe wie gseit, passet sii uf d Schlange uf. *(lachend joggend links ab, diesmal schaut ihm die Truppe nur finster nach)*

Doris: Löli!

Silvia: Das häsch denn super gmacht, Doris, muess ich scho säge. Jetz chann ich de Mischd weder ellei mache. Aber verrusse schloof ich uf kein Fall, ich wott ned, dass mir Znacht en Fuchs no s Gsicht abschlecket. *(öffnet ihr Zelt und beginnt ziemlich chaotisch, es aufzustellen, bzw. versucht es, es will aber nicht so recht funktionieren Anita klappt ihr Tischchen auf und ihren Stuhl)*

Doris: Anita, was machsch egentlech do?

Anita: Ich bin jetz föif Stund dur de Räge glatschet und ich bin pflotschnass und ich han Hunger und ich han chalt und ich bruuch uf de Stell en heisse Tee. Ich tue mich gmüetlich iirichte, wenn du nüüt degäge häsch. *(packt ihren Rucksack aus, legt ein Stöffchen auf den Tisch, eine Teekanne darauf, eine Tasse mit Untertasse, ein bis zwei kleine Windlichter ebenfalls. In der Zwischenzeit von rechts Killian)*

Killian: Jo lueg dohäre, was hämmer denn do für vier häärzigi Blauring-Meitli?

Doris: Chann mir eine vo öi erkläre, warum Manne immer de gliich saudumm Spruch müend use loo? *(eisig zu Killian)* Mir sind am campiere.

Killian: Oha, schläcti Luune? Kei Wunder. Hätt ich au bi dem Sauwetter.

Doris: De Wätterbricht hät schöns Wetter voruussgseit für hüt!

Killian: (*lacht laut heraus*) Wer glaubt scho am Wetterbricht.

Alle: (*zeigen mit dem Finger auf Doris*) Doris!! (*Diese wird langsam sauer*)

Killian: (*wird wieder ernst*) Also, wenn ich sii scho im Wald aatriff, muess ich sii grad no warne. Vorane händs im Radio brocht, de Juwelierlade vom Holderbusch im Nachbersdorf sägi überfalle worde, de frech Gauner hät alli Perlehalsbänder mitlaufe loo.

Doris: (*kühl*) Jo, und?

Killian: Er sägi Richtig Wald glaufe. Und er hägi e Pistole, und drum sägi er relativ gföhrlech, händs im Radio duregää. (*die Damen – ausser Doris - starren ihn entsetzt an*) Jooooo... s chönti jo sii, dass er iine über de Weg lauft.

Doris: De söll sich nume getroue!

Killian: Das isch e gueti listellig! De isch sowiso nume halb so wild wie die Wildsau, won ich us verseh aagschosse han.... (*die gleichen Damen - riesengrosse Augen, herabgezogene Mundwinkel, leeres Schlucken*) Müend denn halt eifach ächli uf d Siite jucke, falls sii aazgumpe chunnt, bzw. es isch jo en Keiler, 150 kg schwer, und ää... ziimlech greizt... aber iir sind jo z vierte.... (*schauf Doris an*) Au ziimlech greizt gseen ich grad de gliicht sichs jo wider uus... äää... adiö mitenand! (*hastig rechts ab*)

Doris: (*schauf ihm finster nach*) Löli!!

5. Szene:

Anita, Doris, Edith, Silvia

Edith/Silvia: Ich wott hei!

Doris: Blödsinn, de übertriibt doch masslos. Händ iir eigentlech no nie öppis vo Jägerlatein ghört, nüüt wie Schauermärli. Dem müend iir keis Wort glaube, de wott eu nume Angscht iijage. Aber das glingt iim todsicher ned! (*reckt mutig die Schultern vor*)

Anita: (*zweifelnd*) Wenn du meinsch...

Silvia: (*zögernd*) Also guet, lömmer eus d Stimmig ned verdärbe...

Edith: (*hysterisch*) Weli Stimmig?!!!

Anita: Die romantisch Stimmig, wo eus d Doris immer versproche hät! I dem Fall wott ich jetz min Tee. Chönnt villicht öppert vo eu emol heisses Wasser ufsetze?

Doris: Keis Problem, ich mach grad es Fүүr aa. Händ iir das übrigens gsee? (*zeigt auf die Feuerstelle*) Lueget emol, ich han letscht Wuche scho emol d Fүүrstell vorbereitet. Bin ich ned spitzemässig?

Edith: (*fassungslös*) Du wotsch mit dem säge, du bisch letscht Wuche ganz ellei föif Stund dur de Wald dure glaatschet, nume zum e Fүүrstell vorzubereite?!

Doris: Sicher, guet gäll?!

Silvia: Tatsächlech, richtig super, es hät die ganz Wuche gschiffet, das wird jo brenne wie Zunder! (*Anita packt aus ihrem Rucksack Teller, Gabel, Messer, Tasse und stellt alles schön hin, mit Serviette. Dann packt sie ihre Tupperware aus und mischt den Wurstsalat auf den Teller. Packt aus anderem Tupperware eine Scheibe Brot und beginnt gemütlich zu essen*)

Edith: (*betrachtet kritisch die Feuerstelle*) Ich han gmeint, du sägisch bi de Pfadfinder gsi? Händ iir das **so** glernt? Das gseet jo us wie wenn e Horde Indianer drüber gritte wäär.

Doris: (*schaut ebenfalls kritisch*) Siit wenn häsch denn denn du en Aanig vo Indianer? Aber häsch recht, gseet cheibe komisch uus das, so han ich das doch ned ufgschichtet. Also, mich dunkts eender, do hät woorschiinlech öppert drin ume gnuetet. Allwäg die Wildsau.

Die drei: (*hysterisch*) Aaaaaahhhh.....!!!

Doris: (*hastig*) Ich meine natürlech, allwäg nume es Eichhörnli! Aber das isch überhaupt ned tragisch, das bring ich scho weder ane, schliesslech bin ich bi de Pfadi gsi. (*schichtet die Hölzer frisch aufeinander und sieht dabei die Beute*) Jo hallo, was isch denn das? Hey, müend emol luege, was ich do under de Fүүrstell gfunde han. (*die anderen kommen näher und betrachten erstaunt die Schatulle*)

Edith: Was söll jetz das no gää? Ae Schnitzeljagd?

Anita: Also echt, Doris, jetz wirsch aber senil. Mir sind doch nümme im Chindergarten.

Doris: Verzället doch kein Quatsch. Ich han das doch ned do ine too. Das muess öpper andersch do versteckt ha.

Anita: Mach emol uf! (*Doris öffnet und nimmt 3-4 Perlenketten heraus*)

Alle: Wow!!!!

Silvia: Das müend die Perle us dem Raubüberfall sii. Himmel Sterne, die sind todsicher echt. *(dramatisch)* Wüset iir eigentlech, wievill wert die sind?! *(alle schütteln den Kopf, sie kleinlaut)* Ich au ned.

Anita: Die müemer doch sicher grad de Polizei bringe. Oder dem Jäger, wo vorane do gsi isch.

Doris: Dem Macho bring ich todsicher nüüt. Die versorg ich i mim Rucksack und denn bringed mer die morn de Polizei. Hüt lauf ich sicher nüme föif Stund retur bis zum nöchschte Dorf.

Anita: Wirsch jo direkt emol vernünftig.

Doris: Ich bin immer vernünftig. Und jetzt mach ich es grosses Fүүr und denn hämmers so richtig gmüetlich. Wer vo öi hät Zündhölzli mitgnoo? *(Schweigen, jeder schaut den den andern an)* Wer? *(Schweigen, sie schauen sich nur an)* --- Jetzt müend iir nume säge, iir häget kei Zündhölzli mitgnoo?!!

Silvia: **Du** bisch doch de Pfadfinder, denn muesch dank au fürs Fүүr luege. Wemmer an Genfersee gfaare wääret, hättet mir das Problem jetz ned!

Doris: Aber mir händ a üserer letschte Musigproob d Uufgabe verteilt gha und eini vo öi wär für d Zündhölzli zueständig gsi. Hät öppert zuefällig es Protokoll gmacht? *(vernichtender Blick von allen)* Das isch de Nochteil, wemmer kein Verein isch. Aber das isch überhaupt keis Problem, ich chann au ooni Zündhölzli e richtigs Fүүr mache. *(nimmt zwei Steckli auf und beginnt wie die Neandertaler, die Stecken aneinander zu reiben. Die andern schauen skeptisch zu, sich selber vielsagend)*

Edith: Das chann jo Stunde duure. Und mir chnurred jetz scho de Mage.

Silvia: Also, ich han au efängs richtige Chohldampf. Villicht chönnted mer wenigstens emol d Pommes Chips esse? Edith, bring emol das Zүүg do ane.

Edith: *(verständnislos)* Was für Pommes Chips?

Doris: Wo du hättisch müesse bsorge. Und du häsch doch hoffentlech d Steak und de Herdöpfelolot poschtet i de Metzg?

Anita: *(spöttisch)* Und de Chueche und de Wii bim COOP?

Edith: Iiiiiich?? Wiso iiiich?

Silvia: Will Doris d Uufgabe a de letschte Musigproob verteilt het und du bisch fürs Esse zueständig gsii!

Edith: Jo, aber ich han doch dänkt gha, mir gänget is Waldhotel. Ich han nume d Menuecharte bstellt gha. Die liit dehei uf mim Chuchitisch.

Doris/Silvia: Mir händ nüüt z esse??!! *(sie schauen sich ganz entgeistert an, Edith zuckt schuldbewusst mit den Schultern, dann schauen sie alle mit Stielaugen auf Anita und ihren Wurstsalat und kommen gierig wie die Geier langsam auf sie zu. Anita packt ihren Teller)*

Anita: Das isch min Wurschtsolot! Pfoote weg!!

Die anderen: Mir händ Hunger!!

Anita: Selber gschuld. Ich han öi gseit gha, ich hasse Würscht vom Fүүr und drum han ich für mich sälber glueget. Und wehe, iir toopet mir in Wurschtsolot ine.

Silvia: Super, wүrkli super. Kei Fүүr, kein Tee, nüüt zum ässe... -- Weisch eigentlich, wie schön das jetz wär am Genfersee?!

Edith: Oder im Schwarzwald bimäne wäärschafte Schwarzwald-Schinke-Speck-Teller?!

Silvia: Und wo hocket mer statt desse? Im füechte Wald und alles tropfet und s isch chalt und gruusig und mir händ ned emol es Pack Pommes Chips.

Anita: *(ungerührt)* Organisation isch alles. Nume guet, han ich min Wurschtsolot. *(dann isst sie in aller Gemütsruhe mit Messer und Gabel ihren Wurstsalat fertig und tupft sich hin und wieder sehr vornehm den Mund mit der Serviette ab)*

6. Szene:

Anita, Doris, Edith, Silvia, Eugen

(von rechts Eugen, joggend)

Eugen: Hoppla, ich han mich glaub liecht verrännt. Jetzt bin ich jo scho weder bi däne härzige Blauring-Meitli us äm Schwarzwald.

Doris: Keis Wort me vo Schwarzwald oder ich fang aa chreie!

Eugen: *(spöttisch)* So, was isch mit euem Zelt? No ned uufgestellt?

Silvia: Nei, s einzig was mir stellet, mir stellet eus grad vor, wie schön das es jetzt wär am Genfersee!

Eugen: Was genau machet iir eigentlech do?

Anita: *(ungerührt kauend)* Mir sind am campiere, gseet mer das ned?

Edith: *(finster)* Campiere isch luschtig, seit d Chefin vo üserer Musigband. Tatsächlech, es isch waansinnig luschtig. *(heult)* Mir tüend mini Füess weh!!

Eugen: *(kritisch ihre Schuhe betrachtend)* Sii sind aber au total günschtig uusgrüschtet für es Camping, muess ich scho säge. Campiere bi dem Wetter! Wöttet sii ned lieber weder hei?

Alle: *(ausser Doris)* Au jo!!!!

Doris: Nüüt isch, mir bliibed doo, es regnet jo scho gar nüme. Und los emol, Fünkli, das isch doch woll üsi Sach, wie, wo und wenn dass mir campiered, oder? Die Umerennerei im Wald i churze Hose isch jo woll au ned grad s gsündschte.

Eugen: Händ sii en Aanig. Ich schwitze wie verruckt und schwitze isch gesund. S Dumme isch im Moment nume, dass ich mich glaub churz verlaufe han. *(schaut sich – auf der Stelle joggend – suchend um)*

Doris: *(kurz angebunden)* Rechts vüre, bi de dritte Tanne links abbiege, zäh km graduus und bim Förschterhuus nomol zweimol rechts. Dört isch de Parkplatz.

Eugen: Aha, danke villmol, denn probier ich das grad. Was ich no han welle säge, passet sii denn ächli uf, de Jäger vo dem Wald hät vorane offebar e Wildsau gschosse und ned ganz verwütscht und die chönnti ganz liecht hässig sii. *(schaut Doris vielsagend an)*

Doris: Was lueged sii mich jetzt so aa?!

Eugen: Reine Zuefall. *(lacht fröhlich)* Es sägi en rechte Brummer, en 150 kg schwere Keiler, riiesegross...

Doris: Jojojo, mir sind orientiert!

Eugen: Denn isch es jo guet. Also, mini Dame, wenn er chunnt, de Keiler, denn eifach uf de nööchscht Baum ufe chlettere. *(auf Ediths Schuhe schauend)* S passende Outfit wär jo vorhande. *(laut lachend links ab)*

Alle: *(ihm nachschauend)* Löli!!

Silvia: *(bitter)* Ich hätti nie dänkt, dass campiere so luschtig isch....